

Wehe denen...

31. Januar 2020 | AWQ

Wehe denen...: Auf ihrer Facebook-Seite veröffentlicht die *katholisch.de* -Onlineredaktion jeden Tag einen „Impuls“ in Form eines Bibelfragmentes.

Abgesehen von dem Anachronismus, modernste Informationstechnologie zur Verbreitung von inhumaner archaischer Wüstenmythologie zu verwenden, erscheint auch die *Auswahl* dieser Textstellen ebenfalls meistens ziemlich fragwürdig.

Am 30. Januar 2020 gab es von der *katholisch.de*-Redaktion zum Beispiel diesen Impuls:

Wehe denen, die einen Plan tief unten vor dem HERRN verborgen halten, damit ihre Taten in der Dunkelheit bleiben!

(Jesaja 29,15, Zit. n. *katholisch.de*-Meme auf Facebook)



Die erste Frage, die sich der kritische Leser hier wohl stellen würde, dürfte sein: Wie um alles in der Welt sollte man denn irgendetwas vor einem *allwissenden* Gott geheim halten können?

Wer tatsächlich an einen solchen Gott glaubt, dem sollte das ja bewusst sein. Und allen anderen ist es völlig egal, welche angeblichen Superkräfte Anhänger von Göttern diesen andichten.

Aber diese Bibelstelle hat neben der (ansonsten irrelevanten) Widersprüchlichkeit *innerhalb* der religiös erweiterten Phantasiewelt auch noch Aspekte, die für die irdische Wirklichkeit sehr wohl von Belang sein können.

Genauer: Für *ganz reales* menschliches Leid. Das dadurch ermöglicht bzw. befördert werden konnte und sicher auch noch wird.

Wehe denen...



Wieviel (ganz reales) menschliches Leid schon allein nur dadurch entstehen konnte, dass Kirchendiener ihre Schafe mit der Erfindung und Behauptung eines magischen Himmelswesens einschüchtern konnten, das ausnahmslos alle ihre Gedanken kennt?

Und als wäre die Vorstellung einer totalen Gedankenkontrolle an sich nicht schon schlimm genug, wird durch die enthaltene Drohung („Wehe denen...“) unmissverständlich klar gemacht, dass dieser Gott die Daten nicht sammelt, um zum Beispiel die passende Werbung zu schalten. Oder um Menschen dabei zu unterstützen, sich fairer zu verhalten oder gesünder zu leben.

Allwissenheit muss für Menschen früher eine so unvorstellbare Fähigkeit gewesen sein, dass man sie ausschließlich Göttern zutraute. Und noch bis vor wenigen Jahren oder Jahrzehnten hätte sich wohl niemand vorstellen können, wie nahe von Menschen erschaffene Algorithmen und Techniken heute schon der Allwissenheit gekommen sind.

Biblischer Impuls... aber wozu?



Nächstenliebe – (c) Jacques Tilly

Natürlich stellt sich noch die Frage, *welchen* Impuls die Berufskatholiken hier eigentlich ihrem

Publikum mit auf den Weg geben möchten.

Doch leider bleibt diese Frage trotz Nachfrage unbeantwortet. Genauso wie die Frage, warum die Redaktion den Kommentar mit einigen dieser hier dargelegten Gedanken kommentarlos gelöscht hatte.

Deshalb geben wir von AWQ unsern Lesern heute einen Impuls mit auf den Weg, der an den unschätzbar hohen Wert der Gedanken-, Rede- und Meinungsfreiheit erinnert.

Also an Werte, die gegen den erbitterten Widerstand der Kirche erkämpft werden mussten.

Die Gedanken sind frei

1. *Die Gedanken sind frei*

wer kann sie erraten

sie fliegen vorbei

wie nächtliche Schatten.

Kein Mensch kann sie wissen

kein Jäger erschießen.

Es bleibt dabei:

Die Gedanken sind frei

2. *Ich denke, was ich will*

und was mich beglückt,

doch alles in der Still'

und wie es sich schicket.

Mein Wunsch, mein Begehren

kann niemand verwehren,

es bleibt dabei:

Die Gedanken sind frei

3.

Drum will ich auf immer

den Sorgen entsagen

und will mich auch nimmer

mit Grillen mehr plagen.

Man kann ja im Herzen

stets lachen und scherzen

und denken dabei:

Die Gedanken sind frei!

(Volkslied, um 1800, Verfasser unbekannt)

Quelle: <https://www.awq.de/2020/01/wehe-denen-impuls/>